

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dadurch notwendig geworden, daß das plötzliche Entstehen von sehr bedeutenden Militärstaaten auf dem Balkan dazu geführt habe, daß Österreich, vom Bündnisstandpunkte aus, nicht mehr als derselbe wichtige Faktor wie bisher betrachtet werden könnte.

Benckendorff.

Nr. 775.

Der russische Botschafter in Paris an den russischen Außenminister.¹⁾

Geheimtelegramm.

Paris, den $\frac{18. \text{ Februar}}{3. \text{ März}}$ 1913.

Nr. 88.

Der serbische Gesandte hat heute Paléologue eine Denkschrift übergeben, in der er erklärt, daß Serbien nicht auf die Täler von Dibra und Bielago Drina mit den Städten Ipek und Diakowa verzichten könne, und daß es, wie auch die Entscheidung der Mächte ausfallen möge, aus diesen Gebietsteilen nur vor der Waffengewalt weichen würde. Zur Begründung dieser Erklärung und der Denkschrift werden verschiedene geschichtliche und ethnographische Erwägungen angeführt.

Iswolski.

Nr. 776.

Der Gesandte in Sofia von Below-Saleske an das Auswärtige Amt.²⁾

Entzifferung.

Telegramm.

Sofia, den 3. März 1913.

Nr. 52.

Herr Spalaikowitsch hat Major Massow gegenüber vertraulich seinem Unmut über die Begehrlichkeit und Arroganz Bulgariens Luft gemacht, das auf Kosten seiner Alliierten die Vorherrschaft auf dem Balkan erstrebt. Serbien müsse sich rechtzeitig dagegen schützen und habe daher bereits bindende Verabredungen mit Griechenland getroffen. Er denke auch nach dem Friedensschluß an ein Schutz- und Trutzbündnis mit der Türkei, das um so leichter zu erreichen wäre, als zwischen ihr und Serbien ein tiefer gehender Antagonismus niemals bestanden habe.

In der weiteren Unterhaltung machte Herr Spalaikowitsch Andeutungen, als ob Serbien demnächst auch näheren Anschluß an Rumänien suche.

¹⁾ Iswolski Bd. III, Nr. 751, S. 80.

²⁾ Die Große Politik Bd. 34 (I. Hälfte), Nr. 12924, S. 443.